



INTEGRATION DURCH SPORT

Ein Name wird Programm



WORUM GEHT'S?



Es geht darum, aufeinander zuzugehen,
nicht einzugliedern. Das setzt Pluralität voraus.

Wladimir Kaminer, Schriftsteller, über das Verständnis von Integration

Bewegung, Begegnung, sich kennenlernen, sich annähern, das ist der Leitgedanke des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ (IdS) des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Klingt einfach, so richtig kommt die Brillanz des Ansatzes aber erst vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt, eines politisch und sozial nicht immer einigen Europas und der demographischen Entwicklung in Deutschland zur Geltung. Integration ist zu einem erstrangigen Thema geworden – und wird es in Zukunft bleiben.

IdS richtet sich an gesellschaftliche Gruppen und Organisationen, genauso wie an Einzelpersonen; alle sind aufgefordert, sich zu engagieren und ihren Teil zur Integration beizutragen.

Der Sport liefert in diesem Prozess praktischen Beistand, das Bundesprogramm die Botschaft: Integration ist Austausch auf Augenhöhe, eine „interkulturelle Öffnung“, keine einseitige Anpassung der einen an die andere soziale Gruppe. Mit diesem Verständnis ist eine persönliche und kulturelle Bereicherung für alle Beteiligten möglich.

Das Programm „Integration durch Sport“ unterstützt Verbände und Vereine finanziell, ebenso wie durch Beratung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen. Besonderes Augenmerk liegt auf der „interkulturellen“ Kompetenz, der Sensibilisierung für eine andere kulturelle und religiöse Sozialisation der zugewanderten Menschen.

IdS ist darüber hinaus Partner eines großen Netzwerks aus unterschiedlichen Akteuren; von der kommunalen bis zur europäischen Ebene. Sie alle engagieren sich für die Menschen, die gern in Deutschland leben möchten.



WIE FUNKTIONIERT ES?



WAS SIND DIE ZIELE?





Die Integration ist ein Prozess, der zwar in vielen Fällen im Sport beginnt, aber natürlich nicht dort endet. Weil gemeinsames Sporttreiben auf Respekt, Fairness und einem solidarischen Miteinander basiert, kann der Sport jedoch allen Beteiligten einfache und zugleich wirkungsvolle Prinzipien für einen gleichberechtigten Umgang mitgeben.

DIE WICHTIGSTEN PROGRAMMVORSÄTZE

Integration in den Sport

Integration durch den
Sport in die Gesellschaft

Interkulturelle Öffnung des
Sports und seiner Vereine

Sensibilisierung des organisierten Sports für das
Thema „Integration durch Sport“ und Verankerung
des Themas in seinen Strukturen

WER HILFT?



Im Zentrum von „Integration durch Sport“ stehen die Vereine, derzeit beteiligen sich rund 2.200 von ihnen am Bundesprogramm. Die Arbeit leisten fast 30.000 freiwillig Engagierte, die als Übungsleiter/innen oder Integrationsbeauftragte tätig sind. Unterstützung erhalten Vereine und Ehrenamtliche von den 16 Landessportbünden/-jugenden und der Programmleitung, die beim Deutschen

Olympischen Sportbund (DOSB) in Frankfurt angesiedelt ist.

Die finanzielle Förderung erfolgt durch das Bundesministerium des Innern (BMI) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). In den Jahren 2016 und 2017 standen dem Bundesprogramm jeweils 11,4 Millionen Euro Bundesmittel zur Verfügung.



Wie sich Sportler auf dem Spielfeld begegnen, ist Beispiel dafür, wie es grundsätzlich in der Welt zugehen sollte.

Jamilon Mülders, ehemaliger Hockey-Nationaltrainer Frauen

SCHON GEWUSST?



- In den ersten Jahren richtete sich das Programm speziell an Aussiedler/innen, ab 2001 an alle Menschen mit Migrationshintergrund und Bleiberecht. 2015 wurde das Angebot auf Geflüchtete ausgeweitet.
- Rund 2.200 programmnahe Vereine haben im Laufe der Jahre Unterstützung bekommen, dadurch kamen mehrere hunderttausend Menschen mit integrativen Maßnahmen in Kontakt.
- Je nach Bundesland kooperiert das Bundesprogramm auch mit Kreis- und Stadtsportbünden, Landesfachverbänden und sozialen Einrichtungen. So können Menschen auf verschiedenen Wegen erreicht, ans Sporttreiben gewöhnt und an Vereine vermittelt werden.
- Rund zehn Prozent aller Vereinsmitglieder in Deutschland (ca. 2,7 Millionen Menschen) haben einen Migrationshintergrund. In 30 Prozent aller 90.000 Vereine sind sie ehrenamtlich engagiert.

INTEGRATION DURCH SPORT

Ein Programm mit starker Geschichte

- 1989** Beginn in den Bundesländern Berlin, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
- 1990** Ausweitung auf alle alten Bundesländer
- 1991** Ausdehnung zum Bundesprogramm auf die neuen Bundesländer
- 2002** Aus dem Projekt „Sport für Alle – Sport mit Aussiedlern“ wird das Bundesprogramm „Integration durch Sport“
- 2007** Erste wissenschaftliche Bewertung durch die Universität Potsdam
- 2013** Zweite wissenschaftliche Bewertung durch die Humboldt-Universität zu Berlin, Uni Dortmund und Uni Göttingen
- 2015** Öffnung des Angebots für Geflüchtete

Bildnachweise: DOSB/Wärner (Titel), LSV Saarland/Andreas Schlichter (Seite 2, 4–5, 12),
DJS/Leonie Sanke (Seite 6–7), Hamburger Sportbund/Frank Molter (Seite 8–9), picture alliance (Seite 10)
Gestaltung: INKA Medialine · Frankfurt am Main · www.inka-medialine.com
Produktion: Wacker Offsetdruck GmbH · Remshalden · www.wacker-offset.de





Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906
sui@dosb.de · www.dosb.de · www.integration-durch-sport.de · [@DOSB_Integra](#)

